

# Fallstudie

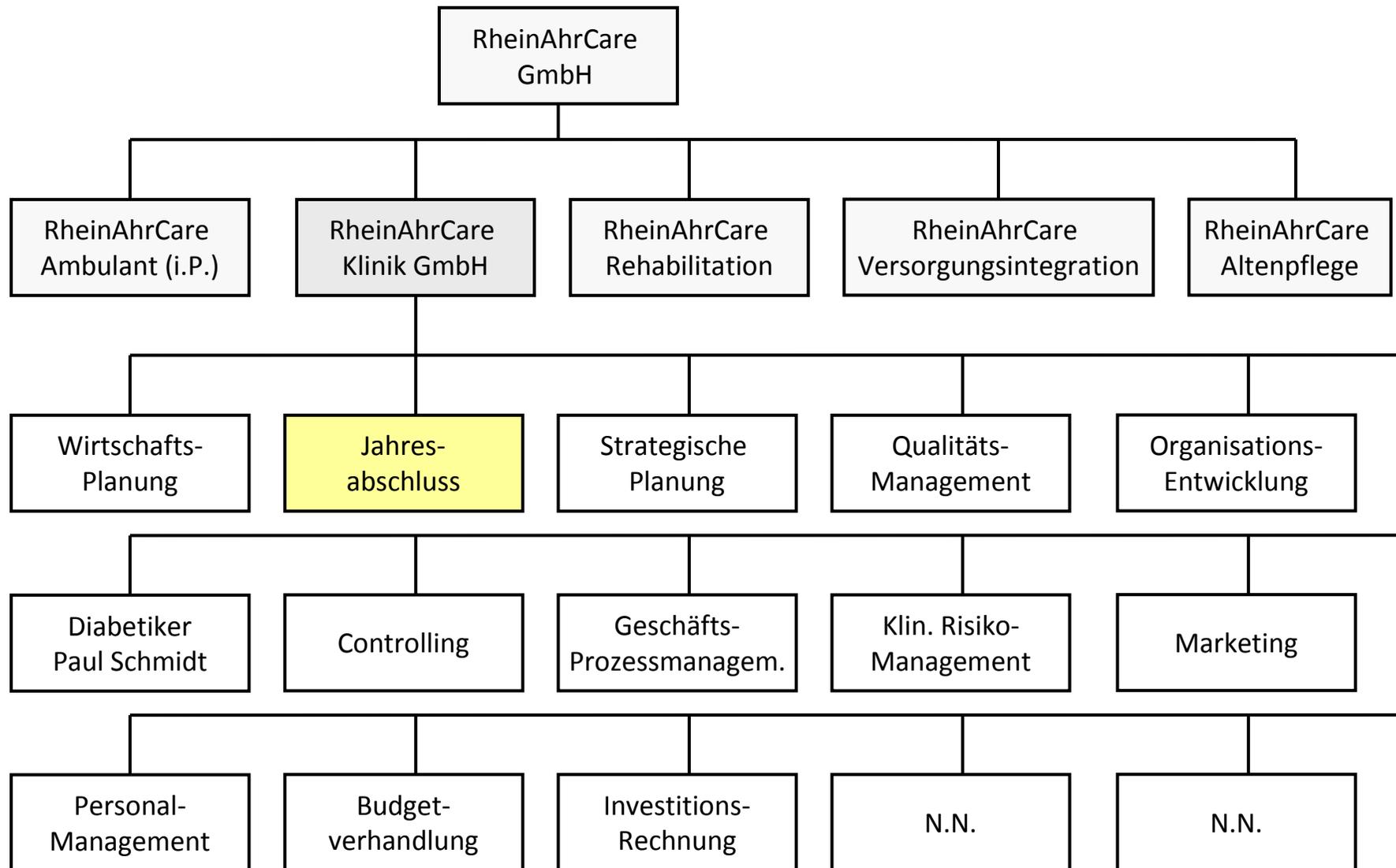
## RheinAhrCare Klinik GmbH Jahresabschluss

Stand:  
22.01.2013

Claudia Sperber  
Christof Schenkel-Häger



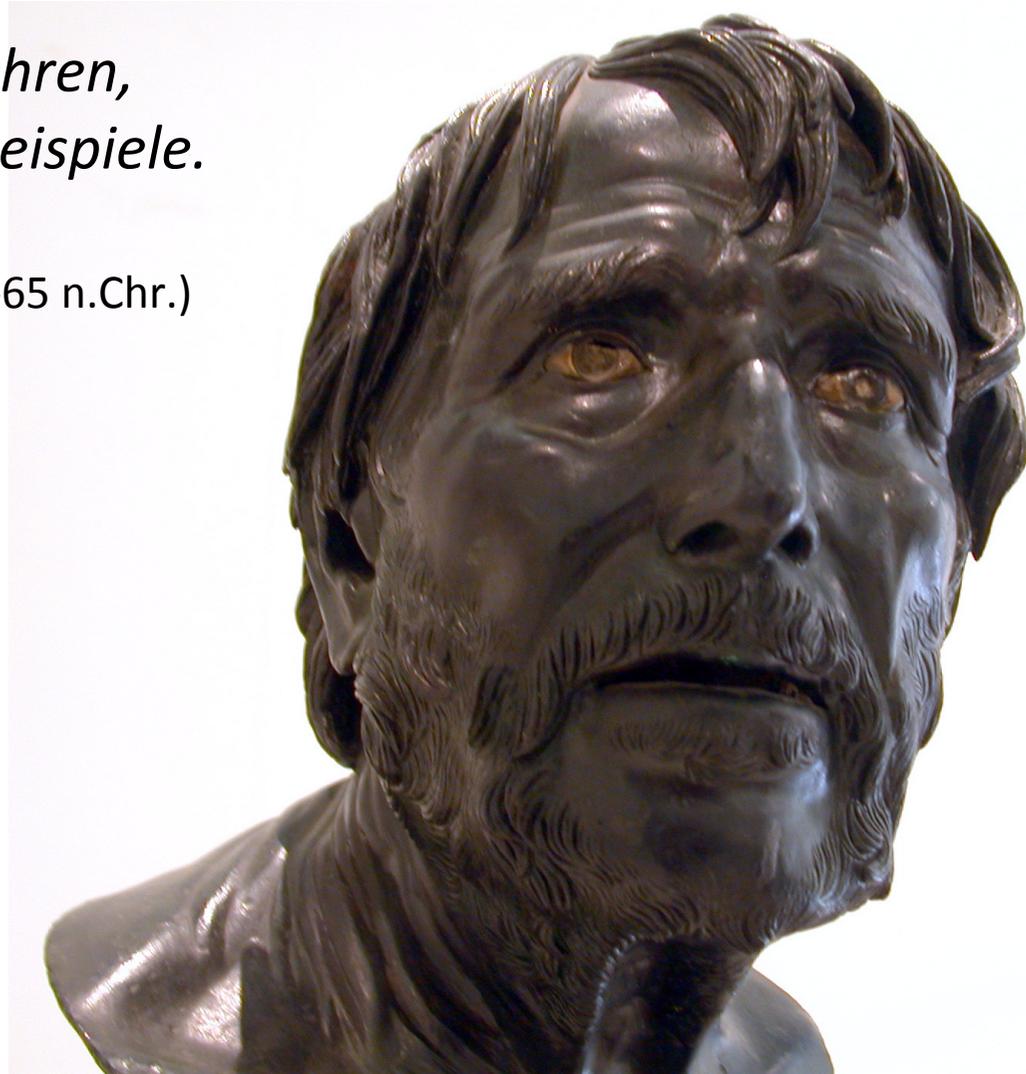
# Fallstudienserie *RheinAhrCare GmbH*



# Fallstudie

*Lang ist der Weg durch Lehren,  
kurz und wirksam durch Beispiele.*

Marcus Lucius Annaeus Seneca (1-65 n.Chr.)



# Agenda

---

- Anmerkungen zur Fallstudie
- Jahresabschluss – Vorbereitung
- Jahresabschluss – Wirtschaftsprüfung
- Jahresabschluss – Bestandteile
- Bilanz
- GuV (beispielhafte Darstellung)
- Lagebericht
- Hinweise zur Fallstudie bitte an...

# Anmerkungen zur Fallstudie

Die vorliegende Darstellung ist ein Modul der Fallstudienreihe *RheinAhrCare GmbH*, die Basis und Hintergrund für anwendungs- und problemorientierte Vorlesungen, Seminare und Übungen in den Veranstaltungen Gesundheits- und Sozialwirtschaft, Krankenhausmanagement, Medizin, Integrierte Versorgung und Sozialmanagement darstellt. Die Module beschreiben unterschiedliche Facetten und Aspekte der Einrichtungen der *Rhein AhrCare GmbH*.

Die Fallstudien sind kein Ersatz für Lehrbücher zum Thema Gesundheitswesen oder Krankenhauswirtschaft. Hier empfehlen die Autoren das Arbeitsbuch *Das Gesundheitssystem in Deutschland – eine Einführung in Struktur und Funktionsweise* (3. Auflage), welches einen fundierten Überblick über das deutsche Gesundheitssystem liefert.

# Jahresabschluss – Vorbereitung

**A**ls GmbH ist die RheinAhrCare Klinik gem. §§ 242 ff. HGB verpflichtet, einen Jahresabschluss aufzustellen. Für das Geschäftsjahr 2012 ist durch die laufende Buchhaltung ein Ergebnis entstanden, das zur Aufstellung des Jahresabschlusses überprüft und bearbeitet werden muss. Dazu werden im Krankenhaus-Lager eine Inventur durchgeführt, Abschreibungen auf Anlagegüter vorgenommen und Forderungen auf ihre Bonität überprüft. Außerdem werden in Absprache mit dem Personalleiter Pensionsrückstellungen gebildet; der technische Leiter informiert, dass für eine Stationssanierung im Februar 2012 eine Aufwandsrückstellung gebildet werden muss.

**N**achdem alle Vorarbeiten vorgenommen sind, kann die Leiterin der Finanzbuchhaltung die Konten abschließen und die Salden in Bilanz bzw. GuV überführen.

# Jahresabschluss – Wirtschaftsprüfung

---

**F**ür März 2011 kündigt die beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft an, die Bilanz und GuV der *RheinAhrCare Klinik GmbH* zu prüfen.

**D**er Geschäftsführer erstellt einen Lagebericht, in dem die wirtschaftliche Lage der Klinik sowie künftige Chancen und Risiken beschrieben werden.

**N**ach 10-tägiger Prüfung wird der Jahresabschluss an die Gesellschafter der *RheinAhrCare Klinik GmbH (RheinAhrCare GmbH)* zur Feststellung weitergeleitet.

# Jahresabschluss – Bestandteile

---

**B**estandteile des Jahresabschlusses:

- Bilanz (Stichtag: 31.12.2012)
- Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)
- Lagebericht der Geschäftsführung

# Bilanz

RheinAhrCare Klinik

Bilanz zum 31.12.2010

## AKTIVSEITE

	EUR	EUR	Vorjahr	
			TEUR	TEUR
<b>A. Anlagevermögen</b>				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		264.504,00		130
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte, Bauten inkl. der Bauten auf fremden Grundstücken	29.367.019,91		28.898	
2. Technische Anlagen	382.570,76		555	
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.803.605,64		6.958	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>2.896.867,59</u>	40.250.063,90	<u>1.663</u>	38.074
III. Finanzanlagen				
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	55.577,28		68	
2. Genossenschaftsanteile	<u>300.000,00</u>	355.577,28	<u>300</u>	368
<b>B. Umlaufvermögen</b>				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.369.595,32		1.209	
2. Unfertige Leistungen	<u>1.138.043,16</u>	2.507.638,48	<u>806</u>	2.015
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.907.278,89		9.570	
2. Forderungen n. d. KH-Finanzierungsrecht	134.656,24		588	
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht - davon gegen Gesellschafter 0,00 EUR Vorjahr (4.006,62 EUR)	0,00		4	
4. Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen	412.606,41		401	
5. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>1.464.547,52</u>	11.909.089,06	<u>1.287</u>	11.846
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		6.192.949,31		3.729
C. Rechnungsabgrenzungsposten		<u>26.577,82</u>		<u>32</u>
		<u>61.506.399,85</u>		<u>56.193</u>
Kontrolle		0,00		0

## PASSIVSEITE

	EUR	EUR	Vorjahr	
			TEUR	TEUR
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Kapital	320.000,00		320	
II. Kapitalrücklage	15.734.233,21		15.734	
III. Gewinnrücklagen	1.799.940,93		1.800	
IV. Verlustvortrag	- 2.043.098,11		- 2.468	
V. Jahresüberschuss	<u>+ 949.831,89</u>	16.760.907,92	<u>+ 425</u>	15.811
<b>B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens</b>		22.207.414,94		21.552
<b>C. Rückstellungen</b>				
1. Rückstellungen für Pensionen	1.682.060,13		1.538	
2. Sonstige Rückstellungen	<u>5.564.235,13</u>	7.246.295,26	<u>5.670</u>	7.208
<b>D. Verbindlichkeiten</b>				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 700.648,60 EUR	4.218.755,65		2.582	(460)
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 2.681.982,10 EUR	2.681.982,10		3.830	(3.830)
3. Verbindlichkeiten n. d. KH-Finanzierungsrecht davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 2.293.126,18 EUR	2.293.126,18		1.807	(1.807)
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 547.195,56 EUR davon gegenüber Gesellschaftern 4.271.091,72 EUR	4.271.091,72		1.168	(1.168)
5. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern 845.223,87 EUR davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 1.497.024,82 EUR	1.701.024,82		2.225	(745)
		15.165.980,47	<u>(2.021)</u>	11.612
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<u>125.801,26</u>		<u>10</u>
		<u>61.506.399,85</u>		<u>56.193</u>

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2010**GuV**

	EUR	EUR	Vorjahr	
			TEUR	TEUR
1 Umsatzerlöse	71.790.201,57		66.982	
2 Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	+ 332.157,14		+ 251	
3 Sonstige betriebliche Erträge	<u>10.890.240,06</u>	83.012.598,77	<u>11.530</u>	78.763
4 Materialaufwand				
4.1 Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	17.233.978,37		15.811	
4.2 Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>3.898.887,12</u>	21.132.865,49	<u>3.922</u>	19.733
5 Personalaufwand				
5.1 Löhne und Gehälter	36.727.688,14		34.458	
5.2 Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	7.168.164,29		6.995	
davon für Altersversorgung 1.586.054,98 EUR		43.895.852,43	<u>(1.361)</u>	41.453
6 Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	3.371.793,11		3.021	
7 Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>13.009.709,53</u>	<u>16.381.502,64</u>	<u>14.173</u>	<u>17.194</u>
Zwischenergebnis		+ 1.602.378,21		+ 383
8 Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.295,14			
9 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	44.132,93			
10 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	396.152,39			
davon an verbundene Unternehmen 0,00 EUR				
davon aus Aufzinsung 89.809,00 EUR		<u>350.724,32</u>		
11 Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		+ 1.251.653,89		
12 Außerordentliche Aufwendungen/ Außerordentliches Ergebnis		183.240,00		0
13 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	117.421,00		- 54	
14 Sonstige Steuern	<u>1.161,00</u>	<u>118.582,00</u>	<u>1</u>	- 53
15 Jahresüberschuss		<u>+ 949.831,89</u>		<u>+ 425</u>

**Anmerkung:** Dies ist eine beispielhafte Darstellung. Die Werte stimmen nicht mit der Planungsrechnung der RheinAhrCare Klinik GmbH überein.

# Lagebericht

## Lagebericht der RheinAhrCare Klinik für das Geschäftsjahr 01.01.2012 bis 31.12.2012

### *I. Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen*

Im Jahr 2012 stand die Krankenhausbranche weiterhin unter dem Einfluss der weiter auseinandergehenden Kosten-Erlös-Schere. Außerdem relevante und einflussnehmende Faktoren waren:

- Finanzierung zusätzlicher Stellen im Pflegebereich
- Berücksichtigung von Mehrleistungen im jeweiligen Landesbasisfallwert
- Ansatz von Mehrleistungsabschlägen bei Vereinbarung von Mehrleistungen
- Umsetzung der zweiten Konvergenzphase (Bundesbasisfallwert) mit Angleichung der Landesbasisfallwerte an einen Korridor
- ...

# Lagebericht

---

Die Investitionskostenfinanzierung bewegte sich je nach Bezugsgröße (EURO pro Bett/pro Einwohner/pro Fall) weiterhin im Unterfeld der Bundesländer. Der existente Investitionsstau in den Krankenhäusern wird damit nicht bewältigt, die Investitionsquote im bundesdeutschen Krankenhausbereich liegt weiterhin deutlich niedriger als die volkswirtschaftliche Investitionsquote. Der Einmaleffekt des Konjunkturprogramms in den Jahren 2009 bis 2011 wirkte nicht nachhaltig.

Zusammenfassend sind die Finanzierungsbedingungen für Krankenhäuser in Rheinland-Pfalz hinsichtlich des Betriebskostenbereichs (Basisfallwert 2012) als adäquat, hinsichtlich der Investitionsfinanzierung aber als nicht adäquat zu bezeichnen.

# Lagebericht

Grundsätzlich nimmt die Wettbewerbsfähigkeit im Krankenhausbereich mehrdimensional zu:

- Wettbewerb um GKV- und PKV-Patienten mit dem Ziel von Leistungs- und Ertragssteigerungen, um steigende Personalkosten zu bewältigen
- Wettbewerb um qualifizierte Mitarbeiter, um in Zeiten des Personalmangels (v.a. Ärzte, Pflegende) die Betriebsfähigkeit aufrechtzuerhalten oder sogar ausbauen zu können (Expansion)
- Wettbewerb um zukunftsfähige Geschäftsfelder, um dauerhaft konkurrenzfähig zu bleiben (z.B. im Rahmen der Neufassung von Krankenhausplänen)

Das Leistungsangebot der RheinAhrCare Klinik hat sich weiterentwickelt und konsolidiert. Weiterhin sind nahezu alle Fachabteilungen und die aus ihnen gebildeten Zentren gut bis sehr gut nachgefragt und ausgelastet. Zum Teil können Patienten nicht zeitnah aufgenommen werden, die OP- und Bettenkapazitäten sind mitunter unzureichend.

# Lagebericht

## *II. Ertragslage*

Die Umsatzerlöse 2012 haben im Vergleich zum Vorjahr weiter zugenommen. Wesentliche Gründe für den Anstieg sind eine weitere Leistungssteigerung (DRG-Fallzahl; CaseMix) verbunden mit dem entsprechenden Ergebnis in der Entgeltverhandlung 2012. Die ärztlichen Wahlleistungen und die ambulanten Operationen entwickelten sich positiv.

Mit dem Leistungsanstieg verbunden war eine Aufstockung des Personals (2011: 640,5 VK; 2012: 663,3 VK). Verbunden mit einer noch in 2012 ausbezahlten Tarifierhöhung erhöhte sich der Personalaufwand deutlich zum Vorjahr. Die Produktivität pro Vollkraft hat zugenommen.

# Lagebericht

Der Sachaufwand stieg im Geschäftsjahr weiter an. Im Berichtsjahr waren erneut Ausbuchungen von Forderungen aus Vorjahren erforderlich, die sich auf der Jahresergebnis negativ auswirkten.

Das Jahresergebnis 2012 beläuft sich auf TEUR 949. Vor dem Hintergrund nur teilweiser Refinanzierung der tarifbedingt steigenden Personalkosten ist das Ergebnis als positiv, im Vergleich zu Krankenhäusern in anderen Bundesländern als allenfalls durchschnittlich zu bezeichnen.

### ***III. Finanzlage***

Der Bestand an liquiden Mittel hat sich im Vergleich zum Vorjahr gebessert. Hierzu beigetragen hat der Abbau der Altforderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war jederzeit gesichert.

# Lagebericht

Der Verschuldungsgrad bezogen auf das Gesamtkapital hat sich von 31,3 % in 2011 auf 36,4% in 2012 erhöht. Zur Finanzierung von Investitionen erfolgte im Geschäftsjahr die Aufnahme von langfristigen Darlehen.

## *IV. Vermögenslage*

Die Aktivwerte sind im Wesentlichen durch das Sachanlagevermögen geprägt. Das Sachanlagevermögen betrug zum 31.12.2010 TEUR 40.250. Die Summe der Gesamtrückstellung hat zugenommen und betrug zum 31.12.2010 TEUR 7.246. Darin enthalten waren Wahlrückstellungen in Höhe von TEUR 2.234.

Die Eigenkapitalquote betrug zum 31.12.2010 27,3% und lag unter der des Vorjahres. Die Eigenkapitalrentabilität lag im Geschäftsjahr bei 5,7% nach 2,7% im Vorjahr.

# Lagebericht

## ***V. Nachtragsbericht***

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres 2012 haben sich nicht ergeben.

## ***VI. Risiken – Risiken der künftigen Entwicklung***

### Allgemeine Risiken

Die Jahre 2013ff werden unter dem Einfluss der weiter auseinandergehenden Kosten-Erlös-Schere sowie des zunehmenden Fachkräftemangels stehen.

Der Basisfallwert in Rheinland-Pfalz könnte absinken.

Aus der Einführung des Krankenhaus-Hygienegesetzes (KH-HygieneG) resultiert Mehraufwand.

Der Marburger Bund stellt Forderungen von insgesamt ca. 12% Gehaltssteigerungen.

# Lagebericht

## Spezielle Risiken

Die Risiken in 2013 und in den folgenden Jahren sind vor allem finanzieller Natur. So ist in Anlehnung an die Tarifverhandlungen und Streikentwicklung im öffentlichen Dienst (Ärzte) eine Tarifsteigerung in 2013 und den Folgejahren anzunehmen. Aus diesem Grunde sind weitere Ertragssteigerungen von tragender Bedeutung.

Weitere Risiken – allerdings aufgrund von Vereinbarungen mit den Krankenkassen und der erfolgreichen Nutzung des Ambulanten OP-Bereichs in deutlich reduzierter Form – beziehen sich auf ambulantes Risikopotential in beiden Häusern. Die Probleme aus den jahrelang bekannten Kapazitätsengpässen im OP-Bereich können durch konsequente Auslagerung der ambulanten OP-Leistungen in den AOP-Bereich deutlich entschärft werden.

Trotz seiner attraktiven Lage (Raum Köln-Bonn-Koblenz) bleibt das Krankenhaus von der Problematik des Mitarbeitermangels im ärztlichen Bereich nicht gänzlich (Anästhesie) verschont. Weitere Fachgebiete könnten folgen.

# Lagebericht

## VII. Prognosebericht

Die notwendigen Ziele und Maßnahmen zur Bewältigung der großen Herausforderungen sind im Rahmen eines kontinuierlichen Strategieprozesses auf der Basis der von der Geschäftsführung der RheinAhrCare GmbH implementierten Balanced Scorecard festgelegt und werden laufend umgesetzt.

Trotz der schwieriger werdenden Rahmenbedingungen ist intern das wirtschaftliche Ziel gesetzt, deutlich steigende Überschüsse zu erwirtschaften. Dazu wird weiter konsequent am Leistungsprogramm gearbeitet und zunehmend Kostenmanagement betrieben. Das notwendige Potenzial ist vorhanden (sehr gutes Leistungsangebot, sehr gutes Image, qualifizierte und motivierte Mitarbeiter, Anwendung moderner Management-Systeme).

# Lagebericht

---

Zusammenfassend stellt sich die RheinAhrCare Klinik trotz der vorstehend beschriebenen allgemeinen und speziellen Risiken weiterhin als ausgesprochen zukunfts- und konkurrenzfähig dar (v.a. durch medizinische Leistungsfähigkeit). Die Potenziale zu einer weiteren Leistungs- und Ergebnissteigerung sind vorhanden, wenn entsprechende Kapazitäten ausgebaut werden können. Das steht in den Jahren 2013f an.

Vorrangig ist aber Kostenmanagement zu betreiben!

Wie in nahezu allen Krankenhäusern liegen Verbesserungspotenziale in den klinischen und nichtklinischen Prozessen sowie in den Kostenstrukturen (z.B. Transportwesen). Für das Geschäftsjahr 2013 wird ein besseres Jahresergebnis prognostiziert als 2012.

Remagen, 10.03.2012

gez. Runge (Geschäftsführer)

## Hinweise zur Fallstudie bitte an...

---

Claudia Sperber  
Marienhaus Kliniken GmbH  
Postfach 1220 – 56588 Waldbreitbach  
Tel. 02638 – 925 261  
Mail: [claudia.sperber@marienhaus.de](mailto:claudia.sperber@marienhaus.de)

Prof. Dr. Christof Schenkel-Häger  
Fachbereich Betriebs- und Sozialwirtschaft  
Fachhochschule Koblenz • RheinAhrCampus Remagen  
Joseph-Rovan-Allee 2 • 53424 Remagen  
E-Mail: [schenkel-haeger@rheinahrcampus.de](mailto:schenkel-haeger@rheinahrcampus.de)